

Very British

Die Queen's Night der Musik

Königin Elisabeth II., ihr Gatte, ein Soldat der königlichen Garde und die englische Flagge waren vor einem drapierten Theatervorhang auf dem Plakat zur Kanti-Konzernacht vom 15. und 16. Mai 2009 zu sehen. Sie versinnbildlichten das Motto «Very british» der grossangelegten Veranstaltung. Die Zuhörer sahen sich einem vielfältigen Programm gegenüber: Das Kantiorchester führte Paul McCartneys «Liverpool Suite» auf. Henry Purcells beschwingte Musik zu Shakespeares «Somnarnachtstraum» liess der Kammerchor erklingen. Hits der Band «Queen» um Freddie Mercury, die 1974 den internationalen Durchbruch schaffte, hatte der Kantichor eingeübt. Die Kantibrass nahm Musikliebhaber auf eine musikalische Reise durch wechselnde Jahrhunderte und Musikstile mit, die «Guinness Players» liessen irigen irischen Folk aufleben, diverse Bands rundeten die Konzertpalette ab. Vielfalt und hohe Publikumsresonanz waren prägend, zwei gute Gründe für den Jahresbericht, um mit dem musikalischen Gesamtleiter der Musiknacht, Mario Thürig, zu sprechen:

Lieber Mario, du gestaltest nun seit acht Jahren alljährliche musikalische Grossanlässe. Woher nimmst du die Inspirationen für die legendär gewordenen Konzernächte?

Mario Thürig: Die Inspiration kommt in erster Linie aus der Musik. Alle musikalischen Grossprojekte der vergangenen Jahre bestehen aus Musik, die mich persönlich anspricht. Aus meiner Sicht ist diese persönliche Begeisterung eine wichtige Voraussetzung, um nachher die Schüler für die Musik zu begeistern.

Wie bist du für den Anlass vom 15./16. Mai im vergangenen Schuljahr auf das Motto «Very British» gekommen?

Ausgangspunkt war bestimmt der KantiCHOR. Mir schwebte schon seit mehreren Jahren vor, mit dem KantiCHOR einmal einen Abend mit der Musik von «Queen» zu gestalten. Nach den erfolgreichen Konzert-





nächten «Jazz Night 04» und «Beatles Night 06», an denen jeweils auch andere Ensembles der Kanti mitgewirkt haben, war es aber zugleich wieder einmal an der Zeit für eine umfassendere Konzertnacht zusammen mit anderen Ensembles. Das Motto «Queen» hätte die verschiedenen Ensembles aber zu stark in ihrer Musikkwahl eingeschränkt. Das Motto «British Night» wiederum liess den verschiedenen Ensembles genügend Freiraum und bot zugleich einen idealen Rahmen für die Musik von «Queen».

Sind die Vorbereitungen mit rund 200 Mitwirkenden durchwegs rund gelaufen oder gab es auch einige Knackpunkte zu bewältigen?

Grundsätzlich sind die Vorbereitungen über weite Strecken sehr rund gelaufen. Die Knackpunkte lagen einzig in der Auftrittsplannung der verschiedenen Ensembles. Zu welcher Stunde und in welchem Raum spielt welches Ensemble? Dabei gibt es diverse Faktoren, die die Planung stark erschweren. Zum Beispiel wirken diverse Schüler in mehreren Ensembles mit. Es gilt

also mögliche Überschneidungen zu verhindern. Gleichzeitig gibt es aber auch diverse Zeit- und Raumwünsche der Ensembles, die schlicht nicht unter einen Hut zu bringen waren.

Auf besonders grosses Interesse stossen jeweils die Auftritte des Kantichors in der Aula. Woran liegt dies deiner Meinung nach?

Zum einen wirken im Chor gegenüber den anderen musikalischen Ensembles natürlich weitaus am meisten Schüler mit. Bei diesem Projekt waren es rund 130 Sängerrinnen und Sänger. Natürlich ist dann auch der Publikumsaufmarsch mit all den Freunden und Bekannten entsprechend gross. Es hat im Publikum aber auch viele «aus-senstehende» Konzertbesucherinnen und -besucher. Anscheinend sind die vergangenen Projekte thematisch und auch qualitativ auf ein positives Echo gestossen.

Wie erklärst du dir, dass auch kleinere Auftritte wie etwa jener des Kammerchors zu Purcells Barockmusik trotz «Aula-Konkurrenz» jeweils ebenfalls gut besucht sind?

Qualität ist keine Frage der Grösse. Schon seit mehreren Jahren singt z.B. der angesprochene Kammerchor unter der Leitung von Geri Unternährer auf erstaunlich hohem Niveau. Dies und sicher auch der «Gwunder» von Schulkolleginnen und Kollegen sind für den Erfolg der kleineren Darbietungen verantwortlich. Zudem wird aus meiner Sicht der Musik- und Instrumentalunterricht immer stärker «grenzübergreifend» praktiziert. Die Grenzen zwischen E- und U-Musik resp. zwischen Klassik und Pop verwischen dabei immer stärker. Es gibt daher vielleicht auch weniger Berührungspunkte mit unbekannteren Stilrichtungen.

Letztes Jahr standen irische Stücke, schottische Klänge, britischer Barock und moderne Klassik sowie Popsongs von «Queen» auf dem Programm. Wenn du das Programm nochmals gestaltet könntest, würdest du wieder es wieder so aufbauen?

Das eigentliche Programm stammt ja nicht von mir, sondern setzt sich zusammen aus den Ideen der verschiedenen Ensembleleiter. Die einzelnen Leiter wissen jeweils am besten, welche Stücke und Stilrich-

tungen für ihr Ensemble am geeignetsten sind. Aus diesem Grund fällt das Programm meistens sehr farbig aus, was ich als sehr positiv erachte...

Welche Komplimente von Zuhörern freuen dich als Echo auf eine Musikanacht besonders?

Natürlich freut es mich grundsätzlich, wenn Zuhörerinnen und Zuhörer von der Qualität der Darbietungen positiv überrascht sind. Genau so wichtig ist für mich aber die Atmosphäre der Veranstaltung. Es freut mich besonders, wenn Besucherinnen und Besucher auch eine besondere Stimmung wahrnehmen, sei das an den Konzerten oder an «kulinarischen» Treffpunkten.

Lässt du dir in die Karten blicken und verätst uns, mit welchem Musikanachtmotto wir im nächsten Jahr rechnen dürfen?

Schon seit längerer Zeit mache ich mir Gedanken über die Kombination von Film und Musik. Es gibt aber nur wenige Filme, die eine solche Verflechtung zulassen und die gleichzeitig musikalisch für den KANTICHOIR umsetzbar sind. Ich glaube nun mit «The Lion King» das richtige Projekt ge-





funden zu haben. Das nächste Konzert wird also voraussichtlich ein Wechselspiel zwischen Chor und Film darstellen. Ich bin selber gespannt, ob und wie das funktioniert.

Wirst du am bewährten Konzept, dass das Publikum um 20, 21 und 22 Uhr immer unter drei Konzerten auswählen kann, festhalten? Und kommen Besucher auch weiterhin in den Genuss kulinarischer Köstlichkeiten, die zum Motto der Konzernacht passen?

Die Konzernächte im Stile von «Very British» finden nicht jedes Jahr statt. Ich möchte bewusst vermeiden, dass sich ein kultureller Anlass jedes Jahr im gleichen Rahmen abspielt. In regelmäßigen Abständen suche ich deshalb z. B. die Zusammenarbeit mit dem Freifach Theater (Flower Power, Flieger & Haie...) oder gestalte ein Konzert alleine mit dem Kantichor (Celtic Night, Phantom of the Opera...). Eine nächste Konzernacht wird es aber bestimmt wieder geben...

Interview: David Lienert